

noch bis morgen zum Tagesanbruche in ihre Positionen gebracht sein werden. Wenn Sie sich selbst hiervon überzeugen wollen, so kann einer Ihrer Officiere die Stellungen unserer Truppen besichtigen und Ihnen sodann für die Wichtigkeit meiner Behauptungen Zeugniß ablegen. Was nun Ihre Vertheidigung in Sedan anlangt, so würde Ihnen dieselbe unmöglich sein, denn Sie haben keine Munition mehr und kann noch für 48 Stunden Lebensmittel.“

(Schluß folgt.)

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Reinhardtshof, 7. Oct. Gestern, kurz vor Mittag erlitt der hiesige Bauerzutebesserer Strobbach durch seine Drechsmaschine eine schwere Verletzung am rechten Vorderarm, indem ein Zahnrad am Göpel den Aermel seines Rockes erfaßte und pflöcklich den Arm in das Getriebe zog.

**Dresden, 8. Oct.** Gestern Abend fand in Hertig's Restauration eine Versammlung statt, welche, vom „Comité der vereinigten Liberalen“ zusammenberufen, den Zweck hatte, den Deutsch-Österreichern in ihrem Kampfe gegen das Ministerium Hohenwart ein Zeichen der Sympathie zukommen zu lassen. Herr Dr. Döhn eröffnete die Versammlung mit einigen einleitenden Worten und empfahl Herrn Adv. Stegel als Vorsitzenden, ein Vorschlag, welcher mit Acclamation angenommen wurde. Hierauf ergriff Herr Badewig als Berichterstatter das Wort und befuhrwortete in längerer Rede folgende Resolution: „Angesichts des in Oesterreich-Ungarn vom Ministerium Hohenwart unternommenen Versuches, die Verfassungsmäßigkeit und culturgeschichtlich von dem Deutschthum eingenommene Stellung zu verlegen und eingedenk des regen Mitgeföhls, welches noch jüngst deutsch-österreichischer Bevölkerung für des Deutschen Reiches Ehre und Macht bekundet, erklärt die am 7. October zu Dresden tagende Versammlung deutscher Männer, daß sie dem von deutsch-österreichischen Brüdern eingeleiteten Widerstand gegen ihre Unterdrücker die gleiche innige Theilnahme widmet. Sie erklärt ferner, daß es Pflicht der Deutschen im Reich ist, durch ähnliche Theilnahmebezeugungen zu beweisen, wie ihnen die Bedeutung der alten deutschen Ostmark auch nach ihrer politisch notwendig gewordenen Trennung vom deutschen Reichstheile unvergessen geblieben.“ Nachdem auch die Herren Dr. Döhn und Adv. Krause die vorstehende Resolution warm empfohlen hatten, wurde dieselbe von den Versammelten einstimmig angenommen und auf Vorschlag des Herrn Bromme zugleich der Beschluß gefaßt, der „Neuen Freien Presse“ und dem „Völkischen Telegraphenbureau“ von dem Geschehenen Mittheilung zu machen.

— Sr. Majestät der König haben das durch das Ableben des Staatsministers Dr. Schneider erledigte Ministerium der Justiz dem Geheimen Justizrath Christian Wilhelm Ludwig Abeken, unter Ernennung zum Staatsminister, zu übertragen, demselben auch den Auftrag in Evangelien zu ertheilen geruht.

— Der Thierschutzverein in Dresden machte seiner Zeit bekannt, daß er den heimgekehrten sächsischen Kriegern, Unterofficieren und Soldaten, welche die den Thieren, namentlich den Pferden, auferlegten großen Strapazen thunlichst zu erleichtern sich auszeichneten, seine Dankbarkeit zu erkennen geben werde. Gegenwärtig hat er dem hohen General-Commando, welches ihm diese traven Soldaten und zugleich bewährten Thierfreunde namhaft gemacht hat, die Summe von 500 Thalern zur Vertheilung überwiesen.

— Gegen die social-demokratischen Agitatoren Most und Schubert (Chemnitz), Ufert (Dresden) und Bernhard Becker (Redacteur vom Braunschweiger „Völkischen“) ist wegen der Massenverfammlungen in Chemnitz und Waldheim die Anklage auf Aufwiegelung und Unruhpöndung erhoben worden.

**Leipzig, 7. October.** Wie das „Dr. J.“ berichtet, ging zur Messe das Geschäft in wollenen Strumpfwaren ausgezeichnet gut und es war besonders in Sachen der Umsatz und die Nachfrage so groß, daß meist alle Lager trotz der erhöhten Preise geräumt wurden. Phantasiesachen, namentlich Damenschürzen, gingen ebenfalls ausgezeichnet, sowie auch alle andern Artikel gut umgingen und die Fabrikanten vollständig befriedigten. In Leinwandwaren war das Geschäft anfangs ein nur mittelmäßiges, da jedoch die Großhändler erfuhr, daß sich das Rohmaterial fest und auf höheren Preisen halten würde, so wurde schließlich noch sehr viel Waare zu höheren als den vermittelten Preisen gekauft. Viele Zeugnisse sind fast sämmtlich vergriffen, obgleich die Zufuhr in Leinwandwaren eine ziemlich starke war. Der Detailverkauf jedoch ist für die Fabrikanten nicht recht zufriedenstellend, da das Publicum durch die erhöhten Preise seine Einkäufe bedeutend beschränkt. Das Messgeschäft in der Manufacturwaarenbranche war diesmal nur ein mittelmäßiges zu nennen. Dagegen war das Saisongeschäft vor der Messe ein einschü-

den gutes. Inländische Kundschafte kaufte nicht bloß Neuheiten, sondern deckt auch in Anbetracht des damals noch zu erwartenden Preisrückfalls, ihren Bedarf in couranten Sachen für die nächsten Monate möglichst vollständig, so daß mancher Auftrag zur vereinbarten Zeit complet nicht auszuführen war. Daraus ist es auch wohl zu erklären, daß erwähnte Kundschafte zur Messe verhältnismäßig wenig kaufte. Immerhin sind aber viele Lager mehr oder weniger geräumt, das Ausland trotz des Preisrückfalls kaufen mußten und auch tüchtig gekauft haben. An ein Billigerwerden der Waaren ist vorläufig noch gar nicht zu denken. Garne hatten sich noch immer auf festen hohen Preisen. In böhmischen Glaswaaren war das Geschäft diesmal ein ziemlich befriedigendes für den Messplatz. Die Fabrikanten aber hatten schon vor der Messe zu Hause sehr viel an Engländer und Amerikaner verkauft.

Am 6. Decbr. hat in Chemnitz die Fiskung des Schloßreiches stattgefunden. Es wurden circa 3000 Stück Körper gefangen, welche ein Gewicht von circa 70 Centnern repräsentiren; ferner 30 Stück Hecht, welche 138 Pfd. wogen, sowie gegen 1 Ctr. Schleien; leider aber nur 3 Stück Aale, obgleich vor 3 Jahren 3 Schock eingeziept worden sind; auch konnten noch für über 100 Thlr. kleine Fische verkauft werden.

**Preußen.** Berlin, 7. Oct. Sr. Majestät der Kaiser und König sind heute Vormittag nach 9 Uhr von Baden-Baden hierher zurückgekehrt.

**Berlin, 5. October.** Ueber die bevorstehende Reichstagsession bringt die „Prov.-Corr.“ folgende Mittheilung: „Die Session wird etwa Mitte des laufenden Monats eröffnet werden. Bis dahin wird auch das neu errichtete Reichstagsgebäude zur Benutzung vollständig bereit gestellt sein. Den wichtigsten Gegenstand der Beratungen in der diesmaligen Session, deren Dauer nicht sehr ausgedehnt sein kann, wird der Reichshaushalt für 1872 bilden, dessen Voranschlag zum ersten Male die Einrichtung des deutschen Reiches in seiner Gesamtheit umfaßt. Der Reichstag wird bei der diesmaligen Beratung des Haushalts zum ersten Male auch über die Ausgaben für das Reichsgebiet Beschlüsse zu fassen haben. Bis zum 31. December 1871 sind (nach Art. 62 der Verfassung) zur Bekämpfung des Aufwandes für das gesammte Reich und die zu demselben gehörigen Einrichtungen dem Reichsfeldherrn so viel Mal 225 Thaler, als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres beträgt, zur Verfügung gestellt. Der Etat über die Ausgaben für das Bundesheer ist während dieser Uebergangszeit dem Bundesrath und dem Reichstage nur zur Kenntnissnahme und zur Erinnerung vorzulegen. Nach Ablauf des gegenwärtigen Jahres dagegen werden die Beiträge von je 225 Thaler für die Kopfzahl der zu stellenden Mannschaften seitens der einzelnen Staaten zur Reichskasse weiter gezahlt, — die Veranschlagung dieser Summe für das Reichsheer und dessen Einrichtungen soll aber alsdann durch das Haushaltsgesetz festgestellt werden. Es lag bisher in der Absicht der Reichsregierung, dem Reichstage behufs Feststellung der Ausgaben alsbald eine vollständige und genaue Grandaufstellung für das Reichsheer und die Militär-Einrichtungen vorzulegen. Sollte dies wegen augenblicklicher Schwierigkeiten noch nicht ausführbar sein, so würde doch eine Feststellung der Gesamthöhe der nächstjährigen Ausgaben für das Reichsheer im Etatsgesetz zu erfolgen haben. Die Beratung des Reichshaushalts wird hierdurch jedenfalls eine größere Ausdehnung und Bedeutung als bisher gewinnen. — Im Zusammenhange mit dem Haushaltsetat wird eine Verlage wegen Erhöhung der Gehälter der Reichsbeamten erfolgen, ebenso wie eine solche für die preussischen Staatsbeamten beim Landtage beantragt werden soll. Ein weiterer Gesetzentwurf ist bestimmt, die Stellung der Reichsbeamten und ihre Pensionsverhältnisse zu regeln. — Von wichtigeren Vorlagen dürfte dem Reichstage noch die Münzreform zugehen. Derselbe wird außerdem bei den weiteren Beschlüssen über die Verwendung der Kriegskontribution und im Zusammenhange damit über die Errichtung eines Reichs-Kriegsschatzes mitzuwirken haben. Die in der Vorbereitung begriffenen wichtigen Reformgesetze auf dem Gebiete der Rechtspflege, sowie das Reichs-Preßgesetz und andere Vorlagen dürften erst in der nächsten Frühjahrssession des Reichstages zur Beratung gelangen.“

— Die vielfach in Deutschland verbreitete Nachricht, es befänden sich noch viele deutsche, in Kriegsgefangenschaft gerathene Soldaten in geheimer Haft in Algerien, wofolbst man sie völlerrechtswidrig einrethalten habe, kann jetzt, laut einer Correspondenz desselben Blattes, auf Grund einer umfassenden Untersuchung als völlig grundlos bezeichnet werden. Trotz mannichfacher Nachforschungen hat in Algerien dieser Kategorie angehöriger Gefangener aufgefunden werden können.

**Baden.** Bruchsal, 7. October. Ein gestern

begonnener Brand des hiesigen Zellengefängnisses ist heute erst gelöscht worden. Die Kirche, die Schule, die Bibliothek und das Mittelgebäude sind verbrannt; die Flügel wurden gerettet. Laut einem Telegramm der „Allg. Ztg.“ aus Bruchsal soll ein Gefangener aus Nachsicht die Feuerbrunst veranlaßt haben.

**Baiern.** Aus München berichtet man unterm 5. Oct.: Für den Fall, daß der Papst stirbt, wird in maßgebenden Kreisen Bischof Heinrich von Passau als dessen Nachfolger bezeichnet, da sich an demselben die unzweideutigsten Symptome der „Unfehlbarkeit“ kundgeben.

— Der Bischof und etwa 500 Geistliche der Diocese Lincoln (England) haben ein Synodalschreiben an Döllinger gerichtet, worin dieselben ihre Zustimmung zu der katholischen Reformbewegung aussprechen und ihren Anschluß an dieselbe erklären.

**Oesterreich.** Wien, 7. October. Die heute bekannt gewordenen Details des czechischen Ausgleichs übersteigen alle Erwartungen. Böhmen wird dieselbe Stellung wie Ungarn eingeräumt. In die Competenz des Landtags fällt das Steuerwesen, das Justizwesen, die Administration, das Bankwesen und die Verwaltung der Eisenbahnen. Böhmen nimmt künftig keinen Antheil an dem cisleithanischen Parlamente. Die Finanzquote Böhmens hat lediglich der Landtag festzustellen. — 8. October. In den Kreisen der Verfassungstreuen zeigt sich die tiefste Entrüstung über die gestern publicirten czechischen Ausgleichsvorschläge. Böhmen, welches die Einmischung in seine Angelegenheiten verbietet, dicitirt den übrigen Ländern die neue Verfassung und will den Reichstag aufheben. Anstatt des Abgeordnetenhauses soll ein Congress von Landtagsdeputationen eingesetzt werden, dessen Competenz eine äußerst beschränkte sein soll.

Aus Bodendach geht dem „Dr. J.“ folgende Mittheilung zu: Am 3. October wurde in Teischen das palastähnliche neue Schulgebäude, ein neuer Schmuck der Stadt und Umgegend, unter zahlreicher Theilnahme in feierlichster Weise eingeweiht. Die Thatsache zeigt vom hohen Bürgerfinn, daß sich eine Stadt von noch nicht 4000 Einwohnern ein derartiges Schulgebäude für 80,000 Gulden errichten konnte.

**Italien.** Rom, 7. October. Heute Morgen haben Agenten der Regierung von zwei Klöstern ungeachtet des Einspruchs der Inassen und der geistlichen Behörden Besitz ergriffen.

**Belgien.** Brüssel, 2. October. Die Zahl der Jesuiten wächst in Belgien in höchst beunruhigender Weise. Sie besigen fast den ganzen Jugenderunterricht, sie haben in allen Provinzen die herrlichsten Verfügungen, und der ganze Ueberschuß ihrer Hand wie weiches Wachs. Sollte der vom altkathol. Congress in München formulirte Antrag betreffs der Ausweisung der Jünger Loyola's aus Deutschland je verwirklicht werden, so würden wir hier von einer wahren Sündfluth von Jesuiten bedroht sein, die alle freireligiösen Institutionen, welche sie schon wie die Maulwürfe untergraben, auf immer zerstören würden.

**Frankeich.** Versailles, 7. October. Ueber die Verhandlungen des vierten Kriegsgerichts gegen den Capitän Kessel verlautet, daß der Gerichtshof den Uebertritt Kessel's zur Commune einer Desertion zum Feinde gleich erachtete und deswegen auf Todesstrafe erkennen mußte. Das vierte Kriegsgericht, vor welches die Untersuchung gegen Kessel zur nochmaligen Entscheidung verwiesen war, hat Kessel gleichfalls mit 6 gegen 1 Stimme zum Tode verurtheilt.

In Dijon und Rheims wurden infolge von Angriffen, welche gegen zwei deutsche Soldaten verübt wurden, wieder strenge Maßregeln getroffen; in Dijon müssen um 8 Uhr Abends alle Bewohner zu Hause sein, und jeder spätere Verkehr ist untersagt. In Rheims werden Alle, welche die Befehle der deutschen Behörden nicht streng befolgen, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Man macht sich hier Hoffnung, daß die Räumung der Côte-d'Or am 20. d. M. beginnen wird. Rheims bleibt jedoch bis zur Bezahlung der übrigen Milliarden besetzt, und die ausgebrochenen Unruhen sind daher um so mehr zu bedauern.

## Feuilleton.

### Else.

#### Erzählung.

Das letzte Examen und mit ihm die frohliche Studentenzeit lag hinter mir.

Unser vier, die wir zugleich die Universität verließen, hatten beschlossen, noch einige vergnügte Tage an den Ufern des Rheins zusammen zuzubringen, um den Eintritt aus dem freien Studentenleben in das erste Pflasterleben noch etwas hinauszuschieben und den Uebergang weniger für uns fühlbar zu machen.